



Merseburger Zeitung

Antikliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Mittelstraße 3; Druckerei: Deuna, Druckmeister L. Herrmann-Gammel-Nr. 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachdruck.



Bezugspreis monatlich 2 RM, proq. 20 Pfg. Postporto. Vierteljahr 2 RM 10 Pfg. (einl. 26 Pfg. Zeitungsgeld) zuzügl. 42 Pfg. Zustellgeld. Abholer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 265 Mittwoch, den 25. September 1940 Einzelpreis 10 Pfg.

Am Dienstag wieder 18 britische Flugzeuge abgeschossen Dauerangriff auf London

Sechsmal Nachtalarm - Das Zentrum Londons von explodierenden Bomben überschüttet - Banthäuser in der City zerstört - Große Teile unbewohnbar

Anzeichen tödlicher Erschöpfung Wieder Bomben auf Dods Wenn London ausfällt...

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

h. Stockholm, 24. Sept. Von der Auftrage des Königs Georg am Montagabend bis zum Dienstag früh hat London sechs Nachtalarne mit Dauerangriffen deutscher Luftkriestkräfte erlebt. Schwere Verluste bestanden, das vor allem Nordwest-London von den letzten nächtlichen Angriffen am schwersten betroffen worden sei. „Stockholms Tidningen“ meldet, das Bombardement zum Montag sei härter gewesen als in den vorhergehenden Nächten und habe viele Bezirke Londons erlitten. Der Nordosten habe seine bisher übliche Nacht verbracht, während die deutschen Maschinen dauernd über den Hafen kreisten. Viele Gebäude, auch im Zentrum Londons, seien vom Beginn der Nacht mit explodierenden Bomben beständig überschüttet worden. Fabriken, insbesondere Nähmaschinen- und Bekleidungsbetriebe, seien hart mitgenommen worden. Bisher einmal habe man am Morgen überall abgeperrte Straßenzüge und Häuser, sowie viele Krater im Pflaster gefunden. „Dagens Nyheter“ meldet, daß großer Schaden in den Vorstädten entstanden sei. Hier habe man mehrfach Bombenkrater von 10 Meter Durchmesser und 10 Meter Tiefe gefunden.

Ein aus London vorliegender privater Bericht vermittelt einen anschaulichen Einblick in die tatsächliche gegenwärtige

Berlin, 24. Sept. Im Laufe des Dienstag unternehmen unsere Kampfflugzeuge wiederholte Angriffe auf wichtige Ziele in Süd-England. So wurden die Airbus-Dods und eine Flugzeugfabrik in Southampton erfolgreich mit Bomben belegt. Dabei kam es zu mehreren Luftkämpfen, bei denen noch bisher vorliegenden Meldungen 18 britische Flugzeuge abgeschossen wurden; ein deutsches Flugzeug wird vermisst.

„Große Teile von London“, so heißt es in dem Bericht, „sind heute schon so gut wie unbesetzbar“. Falls die deutschen Angriffe im gleichen Umlaufe andauern, oder sich, wie man befürchtet, sogar noch verstärken, kann man sich mit mathematischer Sicherheit den Tag vorher berechnen, an dem die britische Hauptstadt nicht mehr in der Lage sein wird, ihren acht Millionen Einwohnern eine Wohnstätte zu bieten. Die große Gefahr liegt in der Zerstörung der Gas- und Wasserkanäle, da eine moderne Großstadtbevölkerung ohne diese lebensnotwendigen Einrichtungen einfach nicht zu existieren vermag.

Die deutschen Gefolge fielen in der Nacht vom Montag zum Dienstag, wie englische Berichte besagen, in die inneren Bezirke der Hauptstadt und in Vorstädte. Das ist alles; die englische Bevölkerung ist dummer als je. An Einzelheiten ermahnt sie lediglich den Einsatz vermehrter Schmelzwerke; dieses vorübergehend vergräbte Mittel scheint also wieder in Gärten aufgenommen zu sein. Ferner wird die Zerstörung von zwei Banken in der City

und eines Volkshauses im Nordwesten von London bezeichnet, in jenen Stadtteilen, die während der ganzen Luftangriffe hart zu leiden hatten.

In einem Bericht der „New York Times“ heißt es: Die Bevölkerung Englands setze sich zusammen aus den unbesetzten arbeitsfähigen Mannschaften und der vielen kriegslosigkeitsbedingt erkrankten und wachsender Entmündigung. Hunderttausende von Menschen seien in London ohne Brot und Wohnung, ohne Möglichkeit, sich aus dieser Diale zu retten.

In dem Bericht der „New York Times“ heißt es: Die Bevölkerung Englands setze sich zusammen aus den unbesetzten arbeitsfähigen Mannschaften und der vielen kriegslosigkeitsbedingt erkrankten und wachsender Entmündigung. Hunderttausende von Menschen seien in London ohne Brot und Wohnung, ohne Möglichkeit, sich aus dieser Diale zu retten.

In der Bevölkerung Londons greife die Furcht vor einer kommenden Epidemie immer weiter um sich. Es werde ein Zugphänomen wie Cholera, das das Wasser durch die Zerstörung der Abflüsse verpestet sei. In den Häusern und auf den Straßen sehe man jetzt überall unglückliche Mütter, die geflüchteten Kinder anstehender Krankeiten und Scharoten kommender Epidemien.

h. Kopenhagen, 24. Sept. 1940. Die Verteilungslage der deutschen Luftkräfte gegen London rufen bei allen, die die englische Hauptstadt aus der Friedenszeit kennen, lebhaftige Erinnerungen und Vorstellungen nach. Unmittelbar nach aus dem Gedächtnis das äußere Bild der Hohenstadt empor, das Kaiserarmee mit seinen ungeschulten Arbeitskräften, die relativ hohen Vorräte mit natürlichen Erzeugnissen und unglücklichen Fabrikanlagen. Im Gegensatz zu Berlin und Paris, wo die Wohngebäude von den Industriebetrieben getrennt liegen, vermischt die Produktionsstätten fast in dem Kaiserarmee, da London völlig planlos geworden ist. Wie der Zufall es wollte, ist die Hohenstadt im Laufe der Jahrzehnte aus zahlreichen Krisen auf dem Hohengebäude völlig unorganisch zusammengewachsen.

„Mit Lage bevor Chamberlain Deutschland den Krieg erklärte, führen wir zum letzten Male zum Wohnende an die Südseite.“ Diese Worte, die aus der Hand der Industrieminister der Lebensmittelindustrie vermittelte und einen besonders lebendigen Eindruck von Englands wehrpolitischen Central. Mit letzterem Centralertragsbericht wurde auch klar, welche Bedeutung die ungeheure Aufschwung der Kriegswirtschaft in und um London für England im Kriegsjahre haben würde... Wir haben zum letzten Male durch das repräsentative London, das Regierungszentrum, die grünen Parks, den wohlhabenden Westen, mit einem Wort, den schönsten Teil Londons. Das Bild änderte sich bereits, als wir in die City kamen, wo eine halbe Million Menschen an diesem sonnigen Sonnabendnachmittag in die Vorstädte und ins Freie drängte. Hier in der Finanzhochburg der City arbeiteten an Lage 450 000 Menschen, während kaum 10 000 Londoner in dieser Steinwüste ihre Wohnstätte hatten. Der Durchgangsvorteil wird auf zwei Millionen Menschen täglich geschätzt. Eine Stunde mühen wir uns — wie üblich an jedem Wohnende — nicht, um über eine der acht Hohenstädte zu gelangen. Demals ahnten wir, daß die Londoner Bevölkerung angeht, der besonderen Wohn- und Arbeitsverhältnisse. Hier mühen wir uns, wenn Verleumdung und Frivolität der herrschenden britischen Schicht das Volk bewegt in den Strudel des Kampfes hineinzuwerfen.

Mit der Fahrt über die Themsebrücke befinden wir uns bereits in jenem Bezirk, der heute im wahren Sinne des Wortes im Zentrum der deutschen Luftangriffe liegt. Hier sind die gewaltigen Londoner Hofanlagen, die Dods, in denen die deutschen Bomben in den letzten Tagen besonders reiche Wirkung fanden. Bis zur Wundung in die Nordsee bildet die untere Ebene einer einzigen riesigen Ebene. Mit 70 Kilometer Stütze liegt er der größte der Welt. Während damals in einem Jahr normalerweise 60 Millionen Tonnen Güter mit einem Umsatze von etwa 60 Millionen Pfund umgeschlagen wurden, wird heute keine einzelne Tonne mehr von den Schiffen in die Lagerhäuser verpackt.

Ohne jeden Hebergraben erheben sich an den Hohengebäuden des Hohengebäude, Lagerhäuser und Speziallager.

Breiten-Heberiall auf Berliner Wohnviertel

Krankenhaus, Kriegsbeschädigtenheftung, Lager für Wohnniendeutsche getroffen - Brandplättchen abgeworfen

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 24. Sept. Das Ministerium für Reichsverteidigung hat nach den verbrecherischen Heberiallen auf Hamburg, Bremen und auf die Krankenanstalten von Weigel, die Universitätsstadt von Weigel, die Heberiallen im Berliner Bezirk folgte in der Nacht zum Dienstag ein neuer Angriff auf die Reichshauptstadt, der unter der Berliner Bevölkerung leider wieder Tote und Verwundete kostete. Wie bei früheren Angriffen auf die Reichshauptstadt werden auch hier die Heberiallen auf die Heberiallen abgeworfen und viele Heberiallen an Privatgeheimnissen der Familien vernichtet.

Brandbomben trafen im Norden Berlins ein Krankenhaus, eines der beliebtesten Ziele der Engländer, die mit extremster Heberiallen die Bomben auf die weithin sichtbaren roten Kreuze deutscher Krankenhäuser und Kasernen zielte. Bomben trafen in der Umgebung Berlins eine Kriegsbeschädigtenheftung, ein Durchgangslager von wohnniendeutschen Auswanderern,

wo sich vornehmlich Frauen und Kinder befinden.

Auch dieser Angriff auf die Reichshauptstadt ließ in seiner Anlage deutlich die Absicht erkennen, angeschlossen nichtmilitärische Ziele, das heißt die Bevölkerung, Frauen und Kinder, zu treffen. Neben Spreng- und Brandbomben wurden erstmalig bei dieser Gelegenheit über einer Heberiallen auch die heberiallen Heberiallen abgeworfen. Wieder fragt man sich vergeblich, welche militärischen Ziele man in einer Stadt wie Berlin mit diesen Mitteln treffen und vernichten wollte. Der Wurf der Brandplättchen über Berlin kennzeichnet, besonders eindringlich die heimtückische und niederträchtige Art der englischen Kriegsführung. Auch diese Heberiallen geht auf den unmitteibaren Befehl Churchill zurück. Es ist dazu festzuhalten, daß diese Bomben die auf deutschen Boden fällt, genau registriert wird. Jeder neue verbrecherische Anschlag auf deutsches Gebiet findet seine fürchterliche Vergeltung, und jedes Opfer der englischen Verbrecher wird in England selbst eine Zielzahl an Opfern fordern. Die deutschen

Vergeltungsangriffe gegen die Hauptstadt und die Industriestädte der englischen Insel nehmen ihren ununterbrochenen Fortgang, wie aus den täglichen Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht zu ersehen ist. Als Vergeltung für den schamlosen Angriff gegen die deutsche Universitätsstadt Delftberg griffen Kampfgruppen der englischen Luftwaffe die Industriestadt Cambridge an.

Gurthill und seine verbrecherischen Komplizen sollten sich klar darüber sein, daß die ganze Kraft der deutschen Luftwaffe bei den Vergeltungsangriffen bisher noch keineswegs voll eingesetzt worden ist. Trotzdem verluste er durch phantastische Aufschwung der englischen Angriffe deutschen Gebiet die verarmten Massen zum Auslaufen zu bewegen, indem er ihnen die Vorstellung von einer Gleichwertigkeit der englischen Angriffswirkung und der deutschen militärischen Vorhaben gegen die englische Insel vorzuleist. Soweit das englische Volk nicht selbst bereits gemert hat, wie fürchterlich es belogen worden ist und noch belogen wird, muß das Ermorden um so schrecklicher sein, wenn eines Tages die Stimme der endgültigen Vergeltung kommt.

Die englische Luftwaffe hat sich bei den Heberiallen auf die Reichshauptstadt und die Industriestädte der englischen Insel nicht nur durch die Verwundung der Bevölkerung, sondern auch durch die Zerstörung der Heberiallen, die Dods, in denen die deutschen Bomben in den letzten Tagen besonders reiche Wirkung fanden. Bis zur Wundung in die Nordsee bildet die untere Ebene einer einzigen riesigen Ebene. Mit 70 Kilometer Stütze liegt er der größte der Welt. Während damals in einem Jahr normalerweise 60 Millionen Tonnen Güter mit einem Umsatze von etwa 60 Millionen Pfund umgeschlagen wurden, wird heute keine einzelne Tonne mehr von den Schiffen in die Lagerhäuser verpackt.

Ohne jeden Hebergraben erheben sich an den Hohengebäuden des Hohengebäude, Lagerhäuser und Speziallager.



Sommerzeit endet am 6. Oktober 1941 wieder Sommerzeit.

Die mit Verordnung vom 23. Januar 1940 eingeführte Sommerzeit, für die die öffentlichen Uhren um eine Stunde vorgestellt worden waren, endet mit dem in der Verordnung angegebenen Termin, am Sonntag, 6. Oktober 1940, vormittags 3 Uhr.

Die Sommerzeit hat sich als sehr vorteilhaft in mehrfacher Hinsicht erwiesen. Vor allem ermöglicht sie die Verlängerung der Freizeit bei Tageslicht um eine Stunde, was für die Schöpfung auch in gesundheitlicher Beziehung von besonderem Wert ist.

WSS-Schießen am Sonntag

Am Sonntag, 29. d. M., findet daher im 'Schützenhaus' auf den Schützen der Frau Bürger-Schießen im Kleintaliber statt. An diesem Schießen kann sich jedermann beteiligen. Geschossen wird 'Lebens-Rüstung', Bedingung 3 Schuß; Einlage 0,50 M. Mehrere Preise gelangen zur Verteilung.

Auszahlung von Familienunterhalt Der Oberbürgermeister gibt bekannt, daß die Auszahlung von Familienunterhalt für die Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober d. J. am Donnerstag, 26. d. M., erfolgt. Räumliche Einhaltung dieses Termins ist notwendig.

Geperzte Meisenhofer Straße Seit Dienstag ist die Meisenhofer Straße wegen Begang der Gasrohrleitung für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung nach Meisau erfolgt daher über den Reumarkt.

Verdunklung: Mittwoch 18.52 Uhr bis Donnerstag 6.52 Uhr. Mondanfang —, Monduntergang —.

Besuch in einer Windmühle

„Da überdug ich mich ein paarmal — und war bei den preußischen Windmühlen...“ So erzählt der wohlberühmte Kunstschreiber, der unsterbliche Baron von Münchhausen, der nicht originell, daß er gerade von den „preußischen“ Windmühlen spricht, und ist es nicht noch viel feiner, daß es ihm überhaupt die



Eine Bockmühle bei Spargau. — Getreidesäcke werden in die Mühle hochgezogen.

Windmühlen angetan haben? Er ist übrigens nicht der einzige in der Weltliteratur. Auch der hochfahrende edle Don Quixote hatte es mit den Windmühlen. Aber sie waren ihm nur ein Zeugnis seiner Phantasie, mit denen er, der verpatete Ritter, glaubte „kämpfen“ zu müssen.

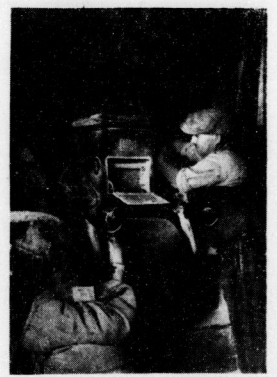
Wenigstens weiß die Dichtung recht wenig von den Windmühlen zu berichten. Wohl klappern die Räder am rauschenden Bach, wohl geht unten in einem kühlen Grunde ein Mühlenrad, aber das sind eben alles Wassermühlen, die hier befragt werden.

Die Windmühle hat ihre Reize Doch lassen wir uns davon nicht betrüben. Auch die Windmühle ist des Lobpreises wert. Wie oft haben wir, wenn wir in unserem „Aue-epreß“ durch das Gelände rollen, entzückte Ausrufe gehört: „Ach, sieh doch, eine Windmühle!“, und wie steigerte sich die Begeisterung bei unsrem

Im Innern einer Spergauer Bockmühle / Zwischen Getreidesäcken, Walzstuhl und rollenden Bändern

Fortgekommen, wenn sich ihre Flügel dreht! Nein, allen Wassermühlen zum Trotz, die Windmühle lassen wir nicht scheitern. Sie gibt gerade unteren Fluren oft erst ihren Reiz. Aus den weiten Flächen unserer „Kultursteppen“, aus Äckern und Wiesen, aus Kartoffel- und Rübenfeldern ragt sie auf, traulich wie die Heimat selbst und mutet uns an, wie ein altes liebes Volkstied. Sie hat nichts eingebüßt von ihrem Zauber, auch heute nicht, wo die Maschinen gehen und die Motoren rattern. Ihre Schwingen fangen das Lieb der Ernte nach, ihre Erfindung magt an Scholle und Boden, denn mir alle verbunden sind.

Wir leben nicht in einer besonders wasserreichen Gegend, wenigstens weiter draußen in unserm Kreisgebiete nicht. Und darum haben wir verhältnismäßig viel Windmühlen in unserer Gegend. Allerdings, mit dem Reizet der



Der Müllermöller am Walzstuhl. Bild: Ringelst. ca. Schwindelbarons von Windmühlen, sich einige Male zu überfliegen, um zu den Windmühlen zu gelangen, ist es doch nicht getan. Eine der nächsten Windmühlen finden wir bei Schöpa, eine andere bei Knappenborn, und das ist für den Merseburger schon ein nettes Städtchen Weg.

103 Jahre alt ist eine der Spergauer Mühlen Wenn man aber einmal die Windmühlen nicht aus dem Sinn herausbekommt, dann verfährt einem auch der Weg nichts. Schön ist es sogar, ein Städtchen Fahrt und eine Wanderung durch die Fluren zu unternehmen. Da wird einem so recht fröhlich zumut, wenn man möchte gleich ein Lied anstimmen, wenn man Felder und Wiesen vor sich sieht. Unser Weg führt zu einer

Treppenhäuser ordnungsmäßig verdunkeln

Eine Mahnung des Regierungspräsidenten in Merseburg

Der Regierungspräsident teilt mit: In der letzten Zeit sind mehrfach Unfälle, die Verletzungen verursachten, dadurch erfolgt, daß die Verdunkelung der Treppenhäuser nicht ordnungsmäßig durchgeführt worden ist. Es muß immer wieder beachtet werden, daß bei Güterverkehr das Treppenlicht nicht eingeschaltet werden kann, weil die Treppenhäuser nicht richtig verdunkelt sind. Die den Schutraum ausfüllenden Personen müssen dann im Dunkeln die Treppen heruntergehen und können sich ebenfalls mit elektrischen Lichtlampen eine befehlsmäßige Belege mitnehmen. Hierbei sind Leute gefürzt und haben sich zum Teil erhebliche Verletzungen zugezogen. Um derartige Unfälle künftig zu vermeiden, müssen die Treppenhäuser auch während der Zeit der Verdunkelung so beleuchtet sein, aber schnell gelöscht werden können, daß ein Juchzünden möglich ist. Das ist natürlich notwendig, daß für eine ordnungsmäßige Verdunkelung der Treppenhäuser Sorge getragen ist. Unter Umständen mag es genügen, wenn die Lampen in den Treppenhäusern so abgedunkelt werden, daß kein direktes Licht auf die Fenster und sonstige Lichtausstrittöffnungen fällt, so daß auch dann, wenn die ordnungsmäßige Verdunkelung der Häuser wegen auszu großer Fensteröffnungen



Danzig? wem schlägt das Herz nicht höher, wenn er an die berühmten Spezialitäten dieser herrlichen Stadt denkt. Dort durfte TÜRKISCH 8 nicht fehlen. TURKISH 8 Meistermischung

ZIGARETTENFABRIK GREILING KOMMANDITGESELLSCHAFT DRESDEN



Aus der Gaustadt und dem Gau

57.-Jahrgangspottfest fürs Kriegs-Weh.

Hervorragende Leistungen auf dem Wettschlag. — Leistung (Leuna) besonders erfolgreich.

Drei Fahrbrosche gefasst. — Halle. Von der Polizei wurden drei Männer gefangenommen, die jährliche Fahrbrosche veräußert hatten.

500 Mark auf eine Meile. — Hermsdorf (bei Zeitz). In diesen Tagen konnte eine Frau für ein Los der letzten Wechseltour 500 Mark in Empfang nehmen.

Wissentlich falsche Anschuldigung. — Wetzlar. Als sich der 57jährige Hermann Müller aus Halle am Abend des 23. Juni d. S. im Bortor des Reichswehr-Kasernes aufhielt, ergriffen er bei der Bahnpolizei und beschuldigte sie, ihm ein Koffer, dessen Inhalt 500 Mark wert habe, gestohlen worden.

Des Kindes Schutze. — Walschke (Manschnitz, Gehirngreis). In der hiesigen Fledermaus sind die Landwirte sehr vielfach mit Trecken bei der Feldarbeit.

Das vom 57. Meerzugs ausgerüstete Jugendpottfest auf dem Wettschlag nahm einen guten Verlauf und der interessanten Spiele zum Zeit hervorragende Leistungen. Auch die Organisation klappte gut.

1000 m. — 1000 m. 1. Grotmann (98) 2:25,7; 2. Büchel (100) 2:41; 3. Brömmann (98) 2:51,6. 2000 m. — 1. Grotmann (98) 6:00; 2. Brömmann (98) 6:22; 3. Brömmann (98) 6:40; 4. Fischer (98) 6:55; 5. Brömmann (98) 7:10.

Seinei Schmelzer beschaffen. — Göttingen. Die Polizei nahm hier einen Handwertschleifer fest, der seinem Schmelzer nach und nach 1000 Mark gestohlen hatte.

Das Ergebnis-Finale. A-Sieger, 100 m. 1. Wert (24) 1:21,2; 2. Krüger (24) 1:25,4; 3. Böttcher (24) 1:26,2.

Mitteldeutsche Rundschau der „M3.“

20 Stück Butter weggenommen. — Gerolshausen. In den Bahnhöfen fanden man eine Menge Butter, die zum Verkauf bestimmt war, für den menschlichen Genuss ungeeignet war.

der Rückseite den Namen des Trägers trug. konnte es jetzt der Schwefel zugestellt werden. Eine Soldatenfrau bestraft. Vor der Göttinger Strafkammer hatte sich ein Soldat als Bewohner aus Clauschwitz bestraft über die Beschuldigung zu verurteilen.

Ein Abchieds-Sandballspiel

Reichsarbeitsdienst Meckl. — Wendenmeierstraße. Am 20. S. B. wird die Abchiedsfeier unter Beachtung der Sicherheitsmaßnahmen für die Wendenmeierstraße Meckl. angetragen.

Hausläufer Fußballer wieder ohne Erfolg. Am vollständigen Halbtag-Endspiel zu Stödtchen (14) die (Sportklub) Union Kretzschmar die Ull von Gimn nach 5:0 (1:0) Toren.

Ich komme wieder Erika!

„Es bist du“ (K. Fortsetzung und Schluss). — Ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier. Georg sagte sie nicht. Georg lächelte und sagte über die Fingerringe, und Erika meinte endlich: „Dort ist die Fingerringe, die du mir gegeben hast.“

„Und heute“. — „Ja, das ist anders, Schorschel! Ich habe viel gelernt!“ „Das kann ich auch von mir behaupten!“ „Das ist manchmal an mich gedacht — da brauchst du nicht.“

Wieder beginnt man mit dem Abbau unseres neuen Romans. Die geteilte Wohnung. Angefaßt mit vielen höchst verantwortlichen, spielerisch er das Leben an einem kleinen Teufelchen in seinen komisch-draufischen Jagen wieder, fährt aber dann in kleine Menschliche hinein, bis zum Herzen, das selber eine geteilte Wohnung der bekannnten zwei Seelen ist, die dem Menschen so viel zu schaffen machen.

Was Mann der Tod hatte er dann sofort gehandelt? Das Opfer seiner Unterredung sah nun im Glauben nicht mehr in der Gegend. Die Gedanken der Dinge, die da kommen sollten, umgaben sich in einem düsteren Glanz.

„Morgen beginnen wir mit dem Abbau unseres neuen Romans. Die geteilte Wohnung. Angefaßt mit vielen höchst verantwortlichen, spielerisch er das Leben an einem kleinen Teufelchen in seinen komisch-draufischen Jagen wieder, fährt aber dann in kleine Menschliche hinein, bis zum Herzen, das selber eine geteilte Wohnung der bekannnten zwei Seelen ist, die dem Menschen so viel zu schaffen machen.“

„Und heute“. — „Ja, das ist anders, Schorschel! Ich habe viel gelernt!“ „Das kann ich auch von mir behaupten!“ „Das ist manchmal an mich gedacht — da brauchst du nicht.“

Das tägliche Rätsel. — Rätsel 1. Ein Stuhl hat vier Beine. Ein Tisch hat vier Beine. Ein Mann hat zwei Beine. Wie viele Beine hat ein Mann auf dem Stuhl, der auf dem Tisch steht? (Antwort: 4).

